

Den Schutz der Anleger im Blick

Finanzprodukte unterliegen strengen Vorgaben, um den Verbraucherschutz sicherzustellen. Die KFM Deutsche Mittelstand AG sorgt bei ihren Mittelstandsanleihen-Fonds auf allen Ebenen dafür, dass Transparenz, Kontrolle und umfassende Information gewährleistet sind.

Seit der Finanzkrise wurden die aufsichtsrechtlichen Bestimmungen für Anbieter von Anlageprodukten kontinuierlich verschärft. Doch selbst die striktesten Vorgaben erreichen oft nicht, dass Anleger die Informationen bekommen, die sie wirklich benötigen. Zum Beispiel detaillierte Angaben darüber, in welche Anlageobjekte ein Fonds investiert und nach welchen Kriterien. Oder wie sich die Anlageobjekte im Detail entwickeln. Die KFM Deutsche Mittelstand AG geht hier vorbildlich mit gutem Beispiel voran, atestiert kürzlich erst wieder die Prüfungs- und Beratungsgesellschaft Rödl & Partner in ihrem aktuellen Transparenzbericht.

Die KFM informiert ihre Anleger regelmäßig in Factsheets, KFM-Barometern und im Newsletter „KFM-Telegramm“, wie sich die Anleihen und dahinter stehenden Unternehmen entwickeln, außerdem über die Performance der Fonds und vieles mehr. Damit eignen sich die Anleihenfonds der KFM auch für Kunden von Banken, die wegen der strikten Regulierung keine Einzelberatung mehr zu Mittelstandsanleihen anbieten. Den Banken sei das Haftungsrisiko zu hoch, weiß Hans-Jürgen Friedrich, Gründer und Vorstand der

KFM Deutsche Mittelstand AG: „Selbst wenn die Kunden Unternehmer sind, sich also mit Kreditrisiken auskennen, können sie die Anleihen nicht kaufen. Die Regulierung hat hier Anleger und Berater entmündigt. Ihnen bleibt nur noch die Lösung, einen soliden Fonds zu kaufen.“

Mit den Mittelstandsanleihen-Fonds der KFM steht den Anlegern indes ein Produkt zur Verfügung, das nicht nur die aufsichtsrechtlichen Anforderungen erfüllt, sondern aus Investorensicht weitere Vorteile bietet, zum Beispiel eine Risikostreuung. Außerdem sparen sie sich die Überprüfung der Anlageobjekte.

Das erledigt das Fondsmangement der KFM in einem mehrstufigen, ausgefeilten Prüf-Prozess, dem KFM-Scoring. Dabei werden nicht nur die Unternehmen analysiert, die die Anleihen herausgeben, sondern auch die Wertpapiere selbst: Sind sie so konstruiert, dass sie keine versteckten Nachteile für die Anleger haben? Friedrich würde sich wünschen, dass solche umfassenden Checks auch bei der Emission von Aktien und Anleihen gemacht würden. „Wenn die Emittenten zu einer ebenso umfassenden Transparenz

„Den Vertrauensvorschuss unserer Anleger müssen wir immer wieder bestätigen“



Anleger wollen ihr Geld in guten Händen wissen. Sie vertrauen darauf, dass ihre Investments gut kontrolliert werden.

wie Fonds verpflichtet würden, dann würden viele Missstände, die man beobachtet, erst gar nicht auftreten.“

Zu einem guten Verbraucherschutz gehört darüber hinaus, dass Berater prüfen, ob ein Anlageprodukt die Interessen der Anleger erfüllt. Passt es mit Blick auf Lebensalter, Ertragsverteilung, Risikoneigung und Sparziele des Kunden? In einer Geeignetheitserklärung müssen Berater darstellen, wieso ein Finanzinstrument dem Risikoprofil des Kunden entspricht. Dazu sind sie nach dem Wertpapierhandelsgesetz und der zweiten europä-

ischen Finanzmarktlinie (Markets in Financial Instruments Directive II – MiFID II) verpflichtet.

Auch hier überzeugt die KFM sowohl Anleger als auch Prüfer mit ihrer transparenten Informationspolitik. „Unsere Fonds sind nicht für jeden Anleger geeignet“, betont Friedrich. „Die Fonds sind kein Ersatz für Festgeldanlagen oder das Sparbuch.“ Mittlerweile ist vielen Anlegern bewusst, dass sie gewisse Risiken eingehen müssen, wenn sie Erträge erwirtschaften wollen. Das gilt für Aktien wie auch für Anleihen. Risiken können Anleger auch

hier streuen, wenn sie nicht nur auf Aktien setzen. Gerade aktuell entwickeln sich die Kurse an der Börse oft losgelöst von der Tatsache, dass Unternehmen keine Dividende zahlen. „Bei Anleihen müssen die Unternehmen hingegen die Zinsen zahlen und auch die Anleihe am Laufzeitende zurückzahlen“, beschreibt Friedrich einen signifikanten Unterschied, der zu einer Diversifizierung nicht nur der Risiken, sondern auch der Erträge eines Portfolios beiträgt.

Den Verbraucherschutz nimmt die KFM also sehr ernst. Doch bleibt es nicht bei eigen-

en Anstrengungen. Zusätzlich arbeitet die Gesellschaft mit Partnern zusammen, die die Anlageobjekte und Investitionsprozesse überwachen und bewerten. Dazu zählt auch die Wirtschaftskanzlei mzs Rechtsanwälte, die Finanzdienstleister, Emittenten sowie kleinere und mittelständische Unternehmen auf dem gesamten Gebiet des Kapitalmarkt- und Kapitalanlagerechts berät (siehe unten: Interview mit Rechtsanwalt Gustav Meyer zu Schwabedissen). „Wir sind froh, solche Spezialisten an der Seite zu haben“, sagt Friedrich. Denn die Finanzregulierung ist mittler-

weile so ausgefeilt, dass Anbieter von Finanzprodukten spezielle Expertise benötigen, um allen Anforderungen der Regulierung gerecht zu werden. „Es gibt zudem immer wieder Änderungen, so dass wir prüfen müssen, ob unser Modell auch neuen Regeln entspricht“, sagt Friedrich.

Nicht nur bei den rechtlichen Vorgaben sind permanente Checks notwendig. Das gilt ebenso für die Anleihen in den Fonds, die Marktüberwachung und alle anderen Arbeitsprozesse. „Den Vertrauensvorschuss unserer Anleger müssen wir immer wieder bestätigen und deshalb fortlaufend alle Prozesse überwachen“, betont Friedrich. So sei sichergestellt, dass die Investoren eine Anlage haben, die ihnen über die gesamte Zeit ihres Engagements einen Mehrwert bietet.



Hans-Jürgen Friedrich, Vorstand der KFM Deutsche Mittelstand AG

Mehr Infos in der KFM-Mediathek



Billionensummen der Notenbanken sollen das Finanzsystem flüssig halten. Doch der Mittelstand muss um Finanzmittel kämpfen, und Anleger leiden unter Niedrig- und Minuszinsen.

Wie Mittelstandsanleihen in diesem Umfeld zur Stabilisierung der Unternehmen beitragen und gleichzeitig Investoren ertragsträchtige Anlagealternativen bieten, erklären Videos, Audio- und Pressebeiträge in der laufend aktualisierten Mediathek der KFM.

Hier geht es zur Mediathek (Link eingeben oder QR-Code scannen):

www.kfmag.de/mediathek



Die Fonds im Überblick

Deutscher Mittelstandsanleihen FONDS

Anlagekonzept investiert in deutsche Mittelstandsanleihen

ISIN LU0974225590

WKN A1W5T2

Aktuelles Fondsvolumen (Stand 20.11.) mehr als 198 Mio. Euro

Kosten Ausgabeaufschlag bis zu 3,0% (entfällt beim Kauf über die Börse), Verwaltungsgebühr 1,5% p.a., Rücknahmegebühr 0%

Risiko (KIID*) 3 (1= geringes Risiko bis 7= hohes Risiko)

Ertragsverwendung jährliche Ausschüttung

Europäischer Mittelstandsanleihen FONDS

Anlagekonzept investiert in europäische Mittelstandsanleihen

ISIN DE000A2PFOP7

WKN A2PFOP

Aktuelles Fondsvolumen (Stand 20.11.) mehr als 12,7 Mio. Euro

Kosten Ausgabeaufschlag bis zu 3,0% (entfällt beim Kauf über die Börse), Verwaltungsgebühr 0,95% (max. 1,50%), Rücknahmegebühr 0%

Risiko (KIID*) 3 (1= geringes Risiko bis 7= hohes Risiko)

Ertragsverwendung jährliche Ausschüttung

* KIID = Key Investor Information Document mit Informationen über das Produkt

INTERVIEW GUSTAV MEYER ZU SCHWABEDISSEN



Gustav Meyer zu Schwabedissen, mzs Rechtsanwälte

In welchen Bereichen ist die Kanzlei tätig?

GUSTAV MEYER ZU SCHWABEDISSEN Wir sind eine Spezialkanzlei für Bank- und Kapitalmarktrecht. Deswegen liegt der Schwerpunkt unserer Tätigkeit in der Beratung von Finanzdienstleistungsinstituten und Investoren. In der Kanzlei sind sechs Fachanwälte für Bank- und Kapitalmarktrecht tätig. Das Team arbeitet seit vielen Jahren zusammen und hat in dieser Kontinuität sein Know-how ausgebaut. Für die Resultate dieser intensiven soliden Zusammenarbeit wurde die Kanzlei mehrfach ausgezeichnet.

Auf welchen Gebieten unterstützen Sie die KFM?

MEYER ZU SCHWABEDISSEN Unternehmen der Finanzwirtschaft unterliegen immer strengeren Regeln. Diese Regeln betreffen praktisch alle Tätigkeitsbereiche eines Finanzdienstleistungsunternehmens wie der KFM AG. Der Zweck der Regeln ist unter anderem der kollektive und der individuelle Anlegerschutz. In diesem Sinne sind wir von der KFM mandatiert, bestimmte Prozesse und Arbeitsabläufe zu überprüfen und gegebenenfalls anzupassen. Dabei geht es bei der KFM AG im Wesentlichen um die Vorgaben des Wertpapierhandelsgesetzes (WpHG). Un-

Eine regelbasierte Unternehmenskultur schützt Anleger

Die Düsseldorfer Wirtschaftskanzlei mzs Rechtsanwälte hat sich einen Namen im Bank- und Kapitalmarktrecht gemacht. Seniorpartner Gustav Meyer zu Schwabedissen erklärt im Interview, wie ihre Tätigkeit bei der KFM den Anlegern zugutekommt.

ternehmen wie die KFM sollten sich hier kompetent beraten lassen.

Es geht also um Anlegerschutz. MEYER ZU SCHWABEDISSEN Ja, das ist ein wesentlicher Aspekt. Das WPHG untersagt zum Schutz der Anleger diverse Praktiken, welche in der Regel mit Anglizismen benannt werden. Zu nennen sind zum Beispiel Frontrunning, Churning, Scalping und Insiderhandel. Auf die Details kann man hier nicht eingehen. Aber man muss wohl zur Kenntnis nehmen, dass all diese Praktiken nicht durch das WPHG verschwunden sind oder besser gesagt, in milderer Form vorkommen. Es ist für einen Privatanleger noch schwerer als für einen professionellen Marktteilnehmer zu erkennen, ob Anzeichen für eine Marktmanipulation vorliegen. Spiegeln sich diese Praktiken auf der Seite der KFM AG Strukturen geschaffen werden, die verbotene Praktiken nach Möglichkeit verhindern. In diesem Sinne prüfen wir die Prozesse und Arbeitsabläufe der KFM AG und empfehlen wo nötig Anpassungen.

Eine wie die KFM ... MEYER ZU SCHWABEDISSEN Ich will hier keine Werbung für das Unternehmen machen. Denn als Berater gilt es immer, eine kritische Distanz zum Mandanten zu wahren. Der intensive Prüfungsprozess, mit dem die Experten Anleihen und Unternehmen unter die Lupe nehmen, gilt nach

Was heißt das konkret für die Mittelstandsanleihen? MEYER ZU SCHWABEDISSEN Verbraucher und auch Berater in Banken oder Vermögensver-

waltungen sind vielfach nicht in der Lage, die einzelnen Anleihen zu bewerten. Der Aufwand dafür wäre zu groß. Klar, eine technische Analyse ist schnell gemacht, aber um die geht es hier nicht. Es geht im Grunde um die Bewertung der Ausfallwahrscheinlichkeit eines Kredits. Und um eine solche Bewertung ernsthaft vornehmen zu können, muss eine intensive Hinterfragung des Geschäftsmodells eines Emittenten stattfinden. Das kann ein Bankberater und erst recht ein Verbraucher kaum leisten. Diese Schwierigkeit führt dazu, dass der Bankberater nicht mehr die erforderlichen Informationen geben kann. Das hat zur weiteren Folge, dass Mittelstandsanleihen im normalen Portfolio eines durchschnittlichen Kapitalanlegers kaum mehr vorkommen. Die Lösung ist, dass sich der Verbraucher einen Fondsanteil an einem Fonds kauft, der die Sache ernsthaft betreibt.

Sie prüfen darüber hinaus interne Abläufe. Welche zum Beispiel? Und warum ist das wichtig? MEYER ZU SCHWABEDISSEN Die KFM AG ist nach meiner Wahrnehmung so etwas wie ein Meinungsführer im Mittelstandsanleihenmarkt geworden. Deswegen ist das Thema Frontrunning ein wichtiger Aspekt. Nehmen wir ein Beispiel: Wenn Mitarbeiter der KFM AG schon drei Tage vorher wissen, dass der Fonds der KFM AG eine Anleihe kauft oder verkauft, können sie ja als Insider davon profitieren und eigene Papiere handeln, bevor der Markt davon erfährt. So können sie unzulässige Extra-Gewinne einstreichen. Die Fondsgesellschaft muss also Strukturen etablieren, welche die Wahrscheinlichkeit senken, dass so etwas passieren kann.

meiner Wahrnehmung aber jedenfalls als etwas ganz Besonderes am Markt. Das wird mir von vielen Seiten her immer wieder bestätigt. Für den Anleger dürfte hinzukommen, dass die KFM AG zurzeit rund 90 verschiedene Anleihen im Portfolio hat. Das heißt, dass ein Totalausfall einer Anleihe nur einen Bruchteil an Verlust bedeuten würde. Mit dieser breiten Streuung wird ein Risikomix betrieben, den ein Privatanleger kaum leisten kann.

Sie prüfen darüber hinaus interne Abläufe. Welche zum Beispiel? Und warum ist das wichtig?

MEYER ZU SCHWABEDISSEN Die KFM AG ist nach meiner Wahrnehmung so etwas wie ein Meinungsführer im Mittelstandsanleihenmarkt geworden. Deswegen ist das Thema Frontrunning ein wichtiger Aspekt. Nehmen wir ein Beispiel: Wenn Mitarbeiter der KFM AG schon drei Tage vorher wissen, dass der Fonds der KFM AG eine Anleihe kauft oder verkauft, können sie ja als Insider davon profitieren und eigene Papiere handeln, bevor der Markt davon erfährt. So können sie unzulässige Extra-Gewinne einstreichen. Die Fondsgesellschaft muss also Strukturen etablieren, welche die Wahrscheinlichkeit senken, dass so etwas passieren kann.

Wie ist die KFM hier aufgestellt?

MEYER ZU SCHWABEDISSEN Das kann ich natürlich nicht sagen. Ich bin ja nicht die KFM AG. Wir sind Berater und geben Empfehlungen. Aus unserer Beratersicht kann ich aber bestätigen, dass die KFM AG sich wirklich bemüht, unsere Empfehlungen umzusetzen. Wenn es anders wäre, würden wir hier nicht sitzen. Dass die KFM AG die Empfehlungen zur Compliance wirklich ernst nimmt, ersehe ich am Beispiel der Privatdepots der Mitarbeiter. Alle KFM-Mitarbeiter müssen ihre Privatdepots offenlegen, was ja durchaus ein schwerer Eingriff ist. Darüber hinaus müssen die Mitarbeiter eine strenge Erklärung unterschreiben, die im Grunde darüber hinausgeht, was rein rechtlich als Mindeststandard gefordert werden müsste.

Mehr zu KFM

Weitere Infos zu den Mittelstandsanleihen-Fonds und der KFM Deutsche Mittelstand AG hier: www.kfmag.de

